

Hochschule München  
Postfach 20 01 13  
80001 München

Hochschule München  
Studierendenvertretung

Sekretariat:  
Georgia Zarikou  
Raum A25, Lothstraße 34  
80335 München



Datum

Freitag, 02.12.2016

Ihre Zeichen/Nachricht

Unsere Zeichen

**Constantin  
Pittruff**

**Bericht zur Podiumsdiskussion „Studierende in der Hochschulleitung“**  
*25.11.2016, 15 - 18 Uhr, Aula Campus Karlstraße, Hochschule München*

Telefon 089 1265-1292

Mail [pittruff@hm.edu](mailto:pittruff@hm.edu)

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Freitag, den 25.11.2016, fand an der Hochschule München eine Podiumsdiskussion zum Thema „Studierende in der Hochschulleitung“ statt. Im Folgenden möchte ich anhand einiger Gesprächsnotizen von der Veranstaltung berichten.

Zu Beginn der Veranstaltung werden alle Gäste und Teilnehmer herzlichst begrüßt. Auf dem Podium befinden sich Jennifer Becker, studentische Vizepräsidentin der Fachhochschule Potsdam, Martin Bukies, studentischer Vizepräsident der Zeppelin Universität am Bodensee, Marcus Neick, studentischer Prorektor der Universität Rostock, Markus Mießlinger, Sprecher der Landes-ASTen-Konferenz Bayern, sowie meine Person, Constantin Pittruff, studentischer Senator der Hochschule München und Moderator der Podiumsdiskussion. Im Zuhörerbereich nehmen, neben den vielen Studierenden und StudierendenvertreterInnen aus München und Bayern, weiterhin auch Prof. Dr. Martin Leitner, Präsident der Hochschule München, Prof. Dr. Günther Dierolf, Vorsitzender des Senats der Hochschule München, Isabell Zacharias, SPD-Abgeordnete im Bayerischen Landtag, und Helene Riefer, stellvertretende Geschäftsführerin des Studentenwerks München, an der Veranstaltung teil.

Im Folgenden stellen die Podiumsgäste sich und ihre Hochschule vor.

Martin Bukies erzählt von seinem Weg vom Abschluss seines Theologie-Studiums, über einen Ausflug in die Print- und Medienbranche bei der Süddeutschen Zeitung, hin zur Ernennung als studentischer Vizepräsident der Zeppelin Universität.

Marcus Neick, mit 21 Jahren der jüngste Prorektor bzw. Vizepräsident in ganz Deutschland, stellt die Universität Rostock anhand ihrer Geschichte und einiger Projekte vor. Die Universität ist im Jahre 1419 gegründet worden – somit steht in drei Jahren das 600. Jubiläum an, auf

Hochschule München  
Studierendenvertretung  
Lothstraße 34  
Sekretariat Raum A 26  
80335 München  
[www.stuve.hm.edu](http://www.stuve.hm.edu)

Straßenbahn-Linien 20,  
21, 22  
Haltestelle Lothstraße  
U-Bahn-Linie 1,  
Haltestelle  
Maillingerstraße

Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag  
8.30 – 11.45 Uhr und  
12.45 – 14.00 Uhr  
Freitag geschlossen

welches sich die Universität bereits jetzt mit großen Anstrengungen vorbereitet. Die Zielvereinbarungen beinhalten daher bereits einige Baumaßnahmen für die kommenden Jahre.

Jennifer Becker berichtet von ihrem Werdegang. Sie befindet sich aktuell im 5. Semester Soziale Arbeit. Ihren Weg zum Amt der studentischen Vizepräsidentin hat sie über die Studierendenvertretung, mehreren Berufungskommissionen, Arbeitsgruppen und Tutorien, sowie die Arbeit als Studentische Hilfskraft im Gleichstellungsbüro bestritten. Seit 01. Oktober 2016 hat sie nun ihr neues Amt aufgenommen, und hält auch zukünftig noch Tutorien ab. Im Folgenden berichtet Jennifer Becker zusammen mit Dahna Menner, Finanzreferentin im AStA der Fachhochschule Potsdam, von der Zusammenarbeit zwischen Präsidium und der Studierendenvertretung – so beispielsweise in Fragen der Anti-Diskriminierung von Studierenden. Das Amt der studentischen Vizepräsidentin hat viele Aufgabenfelder; unter anderem ist es auch eine große Hilfe zur Unterstützung des Informationsflusses zwischen den einzelnen Parteien.

Markus Mießlinger spricht über den monatelangen, aber konstruktiven Diskussionsprozess innerhalb der Landes-ASten-Konferenz Bayern zur Entwicklung einer einheitlichen Position. In Bayern ist es aufgrund der Rechtslage im Bayerischen Hochschulgesetz derzeit nicht möglich, Studierende in die Leitungsverantwortung zu nehmen; die Ernennung als Mitglied einer Hochschulleitung ist nur dem Kreis der ProfessorInnen sowie sonstigen hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerischen MitarbeiterInnen vorbehalten. Die bayerischen Studierendenvertretungen haben sich für eine Novellierung des Hochschulgesetzes ausgesprochen, um zukünftig auch Studierende in den Kreis der Ernennungsberechtigten aufzunehmen.

Es folgt nun der Übergang zur eigentlichen Diskussionsrunde.

Die erste Frage bezieht sich auf die hohe Wahlbeteiligung an Hochschulwahlen der Zeppelin Universität – bei der Wahl der studentischen SenatorInnen lag diese zur Spitzenzeit sogar bei 90 Prozent. Martin Bukies erklärt sich die hohe Beteiligung in dem Auswahlverfahren der Zeppelin Universität: Nicht die Noten seien maßgebend, sondern die individuellen Stärken der Studierenden. Somit werden Studierende aufgenommen, die von Grund auf eine höhere Motivation zum Engagement innerhalb und außerhalb der Universität besitzen. Marcus Neick berichtet von Forschungsergebnissen, die besagen, dass die Wahlbeteiligung im Allgemeinen steigt, wenn die Hochschulwahl mit einer Fachfrage oder Entscheidung kombiniert wird – zum Beispiel, inwiefern die Studierenden die Einführung eines Semestertickets befürworten. Den Studierenden wird so ein weiterer Anreiz gegeben, sich an der Hochschulwahl zu beteiligen. Außerdem ist die Wahlbeteiligung höher, umso weniger Studierende eine Hochschule hat.

Die nächste Frage bezieht sich auf die Vereinbarkeit des präsidialen Amtes mit dem Studium. Jennifer Becker berichtet, dass sie etwa 30 - 35 h/Woche für ihr Amt und 10 h/Woche für das Abhalten von Tutorien benötigt – das Studium kommt dann noch zusätzlich hinzu. Mit einem guten Zeitmanagement ist dies alles noch im Bereich des Möglichen. Martin Bukies hingegen setzt sein Studium für die Zeit der Amtsinhabung aus. Er ist beurlaubt, verliert somit aber auch den Studierendenstatus inklusive der BAföG-Berechtigung. Um sein Arbeitspensum von etwa 40 h/Woche, laut Vertrag, zu schaffen, hat ihm die Universität zur Unterstützung im Büro eine

wissenschaftliche Hilfskraft gestellt. Auch Marcus Neick erzählt von seinem Arbeitspensum in Höhe von etwa 30 - 40 h/Woche. Ähnlich wie Jennifer Becker studiert er parallel zum Amt.

Markus Mießlinger erkundigt sich zu dem Wahlprozess von studentischen VizepräsidentInnen bzw. ProrektorInnen. Marcus Neick antwortet, dass der/die studentische ProrektorIn der Universität Rostock in mehreren Schritten gewählt wird: Nominierung durch die studentische Interessensvertretung, Wahl durch den Senat, Ernennung durch das Konzil und Berufung durch den/die RektorIn. Die Fachhochschule Potsdam handelt ähnlich: Vorauswahl durch den Studierendenausschuss, Vorschlag durch den/die PräsidentIn, Wahl durch den Senat. Die Zeppelein Universität hingegen verzichtet auf die Nominierung bzw. Vorauswahl durch die studentische Interessensvertretung; das Vorschlagsrecht liegt ausschließlich bei dem/der PräsidentIn, mit anschließender Wahl im Senat. Martin Bukies verteidigt das eher undemokratische Vorgehen mit der wichtigen Abgrenzung zwischen der studentischen Interessensvertretung und des Leitungsteams. Marcus Neick unterstreicht die Aussage: Das studentische Mitglied der Hochschulleitung ist in erster Linie Teil der Hochschulleitung und kein Sprachrohr für die Studierenden bzw. Interessensvertretung. Jennifer Beckers Selbstverständnis geht in die gleiche Richtung, jedoch betont sie die vermittelnde Rolle des Amtes zwischen der Arbeit der Hochschulleitung und der in Gremien gebildeten studentischen Perspektive.

Ein Zuhörer der FAU Erlangen-Nürnberg stellt die Frage, ob die Präsidien derzeit aktiv für das Modell von studentischen Mitgliedern in der Hochschulleitung werben. Jennifer Becker antwortet, dass das Modell vom Präsidenten der Fachhochschule Potsdam eigens initiiert wurde. Der Präsident ist überzeugt vom Potenzial des Miteinander, und macht dies auch öffentlich. Martin Bukies und Marcus Neick berichten, dass die Präsidien ihr Amt als völlig normal bzw. gegeben ansehen; sie sind sich keiner Initiative zur aktiven Bewerbung des Modells bewusst.

Isabell Zacharias, Abgeordnete der SPD-Landtagsfraktion, erkundigt sich nach dem aktuellen hochschulpolitischen Stand in Bayern, und fragt, inwiefern das angesprochene Modell auch in Bayern umgesetzt werden könne. Markus Mießlinger antwortet, dass die Landes-ASten-Konferenz Bayern ihre Position hierzu erst im Oktober entwickelt hat. Es steht nun eine Forderung an den Landtag im Raum, das aktuelle Bayerische Hochschulgesetz zu novellieren, um somit die Ernennung von studentischen VizepräsidentInnen zu ermöglichen. Die Hochschulen sollen per Grundordnungseintrag autonom entscheiden können, ob das Modell für sie infrage kommt. Jennifer Becker betont, dass der politische Druck erst dann entsteht, wenn die Hochschulen in Bayern ein gemeinsames Interesse entwickelt haben. Die politische Forderung wird gestärkt, wenn für diese ein Netzwerk besteht, welches sich neben den Studierendenvertretungen auch aus Mitgliedern bzw. VertreterInnen der Hochschulleitungen zusammensetzt.

Ein Zuhörer der Hochschule München fragt die Amtsinhaber, wie sie mit ihrer Verantwortung umgehen, insbesondere, wenn ein Beschluss der Hochschulleitung nicht der Ansicht der Studierenden bzw. des studentischen Mitglieds entspricht. Marcus Neick antwortet, dass die Beschlüsse des Rektorats stets von allen Mitgliedern mitgetragen werden. Zudem ist das Rektorat der Universität Rostock ein Konsensgremium – Dissenzen werden bis zum Ende ausdiskutiert. Auch Jennifer Becker betont, dass Entscheidungen nach einem gemeinsamen Aushand-

lungsprozess stets mitgetragen werden. Sollte es tatsächlich einmal zu einem so großen Konflikt kommen, dass eine Entscheidung aus eigener Perspektive definitiv nicht tragbar und diese dennoch nicht weiter verhandelbar ist, so bedarf es einer klaren Positionierung und in äußerster Konsequenz dem Rücktritt vom Amt. Martin Bukies bemerkt, dass es letztlich zum Job dazugehört, stets zwischen zwei Stühlen zu sitzen. Etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen der Hochschulleitung und der Studierendenvertretung gilt es auszuhalten.

Martin Leitner, Präsident der Hochschule München, begrüßt die Initiative zur hochschulpolitischen Diskussion über das Thema „Studierende in der Hochschulleitung“. Er bemerkt, dass in den letzten 40 Jahren die deutsche Hochschullandschaft erheblich an Wert als politische und kulturelle Zentren verloren hat. Dies ist zum Einen in dem politischen Wendepunkt der 1960er-Jahre, zum Anderen aber auch in der deutschen Hochschulpolitik begründet. Im Laufe der Zeit haben die Hochschulen an Identität, Tradition und Stil verloren. Es ist wichtig, dass wir wieder lernen, politische Diskussionen auf hohem Niveau zu führen.

Helene Riefer, stellvertretende Geschäftsführerin des Studentenwerks München, fragt die Podiumsgäste nach weiteren Details zur Vereinbarkeit von Studium und Amt, insbesondere auch zur finanziellen Situation der Amtsinhaber. Marcus Neick antwortet, dass sein Amt aktuell mit dem 1,4-Fachen des BAföG-Höchstsatzes vergütet wird. Martin Bukies antwortet, dass seine Vergütung mit der Universität verhandelt wird; aktuell erhält er etwa das 2,0-Fache des BAföG-Höchstsatzes. Jennifer Becker antwortet, dass sie ein Förderstipendium erhält, das völlig ausreicht, um das Studium zu finanzieren. Zusätzlich hat sie noch Einnahmen durch ihre Tutorien. Ein Kredit käme in Frage, um nach Amtsende das vierte Jahr im Studium zu finanzieren.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde Musik und Catering geboten.

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihr Interesse am Bericht.

München, 02.12.2016

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Pittruff', with a long, sweeping underline.

Constantin Pittruff  
Studentischer Senator der Hochschule München